

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 66 (1988)

Heft: 12

Artikel: Spass und Tatsachen mit Tieren und Pilzen

Autor: Hofer, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-936305>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Baikalsee. Der sibirische Herbst näherte sich bereits dem Ende zu. Mangels einschlägiger Literatur und näherer Kenntnisse über das Land kann ich nicht beurteilen, ob wir in die günstigste Wachstumperiode der höheren Pilze geraten waren. Sollte einer der geneigten Leser eine ähnliche Reise vorhaben und der Zeitplan es zuliesse, möge er sich die Mitnahme eines Bestimmungsbuches überlegen.

Ernesto Miotti, Berghaldenstrasse 2, 8800 Thalwil

Spass und Tatsachen mit Tieren und Pilzen

(Aus dem Jahresbericht eines Vereinspräsidenten)

In der Fachzeitschrift «Experentia» wurden im Jahre 1981 Forschungsergebnisse von Physiologen aus München und Medizinern aus Lübeck veröffentlicht. Es ging um die Frage, weshalb Hausschweine so fabelhaft für die Trüffelsuche eingesetzt werden können; man weiss ja, die Schweine finden die Trüffeln selbst dann noch, wenn diese fast einen Meter tief in der Erde liegen.

Auf recht ungewöhnliche Weise fanden die Wissenschaftler eine Erklärung. Nicht nur weil den Schweinen die Trüffel eben auch mundet, zählt dieses Getier zu den besten Schnüfflern, die Säuli vermuten fälschlicherweise in der Ausdünnung der unterirdischen Kostbarkeiten «Liebessignale»! Dass ihnen diese von der Trüffel übermittelten Signale nicht jenes bringen, was sie sich erhoffen, soll uns für die brüngstigen Schnupperer leid tun. Anders aber die Meinung und Wünsche wohlsituierter Gourmets! Um zu ihren kostspieligen Leckerbissen zu kommen, sind diese Genussmenschen froh, wenn die lüsternen Schweine anstelle der gefügigen Sau-Damen jede Menge an Trüffeln zu Tage bringen. So ist es eben, Delikatesse und Sex können, müssen aber nicht immer ein gemeinsames Gütezeichen haben!

In den wohlschmeckenden Pilzen haben die Forscher mit den kompliziertesten Analysemethoden einen moschusähnlichen Duftstoff entdeckt, der in der «Schweine-Welt» als körpereigener Stoff ihr Liebesleben beherrscht. Die Duftstoffe, die vom tierischen Organismus abgesondert werden, besitzen aber auch vielfältige Signalfunktionen: Sie markieren Wege, grenzen Territorien ab und dienen, wie bereits angeht, besonders dazu, wohlgesonnene Partner für das Liebesspiel anzulocken.

Der neuentdeckte «Pilz-Wohlgeruch» entspricht nämlich dem Duftstoff, mit dem brünstige Eber Schweine-Damen höchst gefügig machen können. Im Falle der Trüffel ist die Natur aber sehr originell vorgegangen, um das Schweine-Volk an der Nase herumzuführen: die Pilze enthalten den Liebesduft in doppelter Konzentration, wie er im Blut von Ebern vorkommt. Demzufolge: Verdoppelung der Liebereize! Muss das ein schweinisches Vergnügen sein!

Ob man mich versteht, wenn ich mir bei dieser interessanten Publikation die Frage gestellt habe: Wie verhält es sich in Sachen «Liebes-Duft» bei jenen Vereinsmitgliedern, die jährlich der Weissen Trüffel nachjagen? Ob sie wohl ihre, durch diesen Pilz hervorgerufenen erotischen Gefühle dereinst preisgeben? Der Wissenschaft zuliebe, versteht sich!

Hans Hofer, Föhrenweg 12, 4127 Birsfelden

Résumé

Savez-vous pourquoi les cochons trouvent — pour nous! — les truffes souvent enfouies profondément dans le terrain?

La réponse nous vient des chercheurs qui ont trouvé que la truffe émet des particules musquées odoriférantes... analogues à celles qu'émet une truie en chaleur!

La déception du verrat qui déterre une truffe en lieu et place d'une compagne ne le décourage guère: il remet ça avec une énergie renouvelée. Il faut dire que les parfums de la truffe présentent une concentration double de ceux émis par les truies...

La Fontaine en aurait fait une fable qu'il aurait pu intituler «Les pièges de l'amour» ou «Le verrat et le gourmet» ...

F. B.